



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research



Fessler, Cristina, *Malspur, MAPPINGS*, 2004, Öl auf Folien, 91 x 47 cm (Objektmass), Kanton Zürich

Bearbeitungstiefe

■■■■□

Name

Fessler, Cristina

Lebensdaten

* 12.1.1944 Ferno, † 5.6.2012 Zollikon

Bürgerort

Wallisellen (ZH)

Staatszugehörigkeit

CH

Vitazeile

Zeichnerin und Malerin. Plastik

Tätigkeitsbereiche

Zeichnung, Malerei, Installation, Plastik, Objektkunst, Wandmalerei, Kunst am Bau, Aktionskunst

Lexikonartikel

Cristina Fessler ist 1944 in Oberitalien geboren und lebt seit 1946 in der Schweiz. Schulen in St. Gallen. Einige Semester Kunstgeschichte an der Universität Zürich. Seit 1972 freischaffende Künstlerin. 1973 erste Ausstellungen; Mitbegründerin der Zürcher Produzentengalerie. In der wichtigen frühen Arbeit *Ich und Marilyn Monroe* (1973) stellt sie das tradierte Frauenbild der eigenen weiblichen Befindlichkeit gegenüber. 1973–77 weitere Arbeiten zu Körperlichkeit, Kind und Umwelt, Bewegung und Raum. 1976 Einzelausstellung im Strauhof Zürich und Teilnahme an der *Biennale di Venezia*. Seit 1978 Distanzierung von der Figuration und Auseinandersetzung mit dem Bildraum und seiner Grenze in der Gemäldeserie *Horizonte*. 1980 künstlerische Gestaltung der Hauptbibliothek der Universität Zürich-Irchel unter Einbezug von Teilstücken eines Freskos

von Karl Hosch. Mit *Die Braut des Kakatau* (1984) findet Fessler ihre Materialien: Von Vulkanlandschaften tief beeindruckt, geht die Künstlerin zu einer verdichteten, dem Abstrakten Expressionismus nahestehenden Malerei mit organischen, zähflüssigen Substanzen auf grossflächiger Leinwand über (*Schichtungen*). 1987 erste Museumsausstellung im Kunsthaus Zürich. Es folgen zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland.

Beeindruckt von einer hockenden Holzskulptur der Naga (Ethnie im Nordwesten Indiens), die Cristina Fessler von ihrer Reise in dieses Land mitnimmt, entstehen 1992–96 plastische Variationen dieser Figur (*Seated Figures*), die *Displacements*, geschichtete Malerei auf grossen Leinwänden mit implantierten Raubkatzen-Schablonen, sowie ephemere Zeichnungen. 1993–96 Ausstellungen des Werkkomplexes *Nagaland* in Calcutta, Bombay und Wien. 1998–99 Gastprofessur an der Kunsthochschule Kassel. 2004 Studienaufenthalt in Budapest (Stipendium der Zuger Kulturstiftung Landis & Gyr), wo der Arbeitszyklus *Wege Spuren* vertieft wird.

In Cristina Fesslers Werken überlagern sich zeitbedingte Themen und persönliche Geschichte. Auf der Suche nach einer persönlichen weiblichen Ausdrucksweise löst sie sich von der rational kontrollierbaren Zeichnung und findet in der grossflächigen, gestischen Malerei die ihr entsprechende Spontaneität. Sich auf der Bildfläche zu bewegen, bedeutet uneingeschränkte Vitalität und erotische Annäherung, aber auch Selbstfindung. Ausgangspunkt für die *Schichtungen* ist oft auch der Abdruck des eigenen Körpers. Über- und Umlagerungen der aufgetragenen oder ausgeschütteten Farbflüsse aus Bitumen, Sand, Grafitstaub und anderen Materialien lassen aus der am Boden ausgebreiteten Leinwand unvorhersehbare Energiefelder entstehen, die Sinnbilder für elementare biologische, kulturelle und soziale Prozesse sein können. Schichten sind materialisierte Zeit. Im Zerschneiden der Leinwand und dem Aufhängen einzelner Bildteile an der Wand ist die Erfahrung vom Verlust der Ganzheit eingeschrieben. Verlust und Verwundung werden auch im Werkkomplex *Nagaland* thematisiert: Durch das Abformen und Abgiessen (Cire perdu) bleibt in den *Seated Figures* die ursprüngliche Figur als Negativ zwar erkennbar, erhält aber durch die individuelle Bearbeitung der Aussenhaut eine andersartige Kraft. Der interkulturelle Transfer ist ein Erforschen dieser Wandlungsprozesse, eine Suche nach den Grenzen des Eigenen und Fremden, die im Trophäencharakter der *Displacements* noch einmal zum Ausdruck kommt. In den Arbeiten *Wege Spuren* geht Cristina Fessler mit dem Pinsel «auf Reisen». Die Malspuren in Acryl und Öl auf halbtransparenter Folie sind Möbius-Schleifen durch Raum und Zeit, geheimnisvolle Labyrinth, die sich selten eindeutig verorten lassen, sondern mehrschichtig und mehrdeutig bleiben.

Werke: Winterthur, SUVA, Hauptsitz, *Die Matte*, 1995;
Universität Zürich-Irchel, Hauptbibliothek, *Kinder der Erde
zwischen Vergangenheit und Utopie*, 1980; Zürich,
Kunstsammlung Bank Leu, *Geschichtete Berge*, 1995.

Horisberger Christina, 2005

Literaturauswahl

- *scrapbuch nagaland. Cristina Fessler*. Hrsg.: Klaus Stromer. [Texte:] Mario Erdheim, Cristina Fessler und Georg Kohler. Konstanz: Edition Regenbogen, 2008
- *Cristina Fessler - Budapest 2004. Malstrom*. Budapest, Ernst Museums Dorottya Galerie, 2004. [Texte:] Klaus Stromer und Romek Dóra. Budapest: AZ Ernst Múzeum Dorottya Galériája; Zürich: Galerie Lutz & Thalmann, 2004
- *Kunst. Welt. Stadt. Zürich. Zürcher Gegenwartskunst bei ZKB Private Banking*. Hrsg. von Hans-Jörg Heusser; mit Beiträgen von Dina Epelbaum [et al.]. Zürich: Zürcher Kantonalbank, 2001
- *Cristina Fessler*. [Text:] Laura Arici. Arbon: Verein Kunsthalle Prisma, 1996 [eine Dokumentation zur Ausstellung *Displacements - Bilder - Objekte* in der Kunsthalle Prisma, Arbon, 21.4.-25.5.1996]
- *Cristina Fessler. Nagaland*. Helmhaus Zürich, 1993-94. Texte: Katharina Sykora, Georg Kohler. Zürich, 1993, 2 Bde.
- *Cristina Fessler. Arbeiten 1987-1990*. Kunstverein Schwetzingen, 1990. [Text:] Mario Erdheim. Zürich: Regenbogen, 1990
- *Cristina Fessler. Schichtungsarbeiten*. Regie: Edith Jud. Zürich: Techo Video und Film, 1989, 24 Minuten [DVD, 2005]
- *Cristina Fessler. Arbeiten 1985-1986*. Kunsthaus Zürich, 1987. Vorwort: Guido Magnaguagno, [Text:] Willy Rotzler. Zürich, 1987
- Volker Schunk: «Die ganze Kraft der Erde. Die Schichtarbeiten von Cristina Fessler». In: *Tages-Anzeiger Magazin*, 1987, 3, S. 15-18
- *Cristina Fessler*. [Text:] Klaus Stromer. Zürich: Pro Helvetia, 1986

Website

<http://www.cristinafessler.ch>

Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000511&lng=de>

Letzte Änderung

17.11.2020

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bächtli: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.